**Gemeinderat**
Alter Schulhausplatz 1 · Postfach 263 · 8853 Lachen
www.lachen.ch

Gemeinde Lachen läbe lache gnüsse

# Vorveranstaltung:
# Austausch mit der Nachbarschaft betr. pDTH («Wiese im Wandel») vom 14. Oktober 2025

## Fragen aus der unmittelbaren Nachbarschaft zur provisorischen Doppelturnhalle (pDTH) beim APH Biberzelten – Antworten des Gemeinderates

| Nr. | Frage | Antwort |
|---|---|---|
| 01 | Peter Blank:<br>Am Abend werden verschiedene Vereine in die pDTH kommen. Einige werden mit dem Auto anreisen, weshalb entsprechende Parkmöglichkeiten benötigt werden. Ihm ist es ein grosses Anliegen, dass diese Fahrzeuge nicht auf den Parkplätzen der Miteigentümer Bleuweg/Gugelberstrasse abgestellt werden. | Claudio Rebsamen:<br>Wie bereits einleitend erwähnt, werden wir heute keine Beschlüsse fassen und keine Versprechungen abgeben. Wichtig ist für uns, die verschiedenen Anliegen aufzunehmen, um dazu zu einem späteren Zeitpunkt fundiert Stellung nehmen und gegebenenfalls Zusagen machen zu können. Bezüglich der Nutzung sind zwei Parkplätze vorgesehen – einer für die Technik und einer für den Unterhalt. Wir nehmen dieses Anliegen gerne auf und sind uns bewusst, dass das Thema Parkplätze, wie auch der Verkehr im Allgemeinen, ein grosses Anliegen der Bevölkerung sein wird. |
| 02 | Ivo Ziltener:<br>Was ich bisher noch nie gehört habe, ist, wie lange das Provisorium bestehen soll und ob es danach auch tatsächlich wieder entfernt wird und was passiert bei Einsprachen? | Claudio Rebsamen:<br>Es handelt sich um ein Provisorium, und die Halle wird wieder entfernt, sobald sie nicht mehr benötigt wird. Die betreffende Fläche ist für künftige Erweiterungen des APH Biberzelten vorgesehen. Ursprünglich war davon die Rede, dass das Provisorium (baulich) maximal auf rund 15 Jahre ausgelegt ist. Spätestens mit dem Bau der Mehrzweckhalle «Sport und Kultur am See» wird die pDTH wieder abgebaut. Diese Massnahme dient als Übergangslösung, da die alte Turnhalle am See abgerissen wird und bereits jetzt ein Mangel an Platz besteht. Wäre der Baustart der neuen Mehrzweckhalle am See bereits konkret absehbar, liesse sich die Dauer genauer bestimmen – das ist derzeit jedoch noch nicht der Fall. |
| 03 | Marie Luise Gresch:<br>Sie wohnt am Eschenweg 5, das sei eine Privatstrasse. Dass es sich dabei um eine Privatstrasse handelt, wisse eigentlich fast niemand. Jetzt stellt sich die Frage, ob man das vielleicht anschreiben müsste – also kennzeichnen, dass es sich um eine solche Strasse handelt – wegen dem voraussichtlichen Suchverkehr? | Claudio Rebsamen:<br>Auch dies könne er im Moment nicht abschliessend beantworten. Das ist aber eine berechtigte Frage, und er nimmt dieses Anliegen gerne auf, um es in die Erarbeitung einer Gesamtlösung einzubeziehen. |

| | | |
|---|---|---|
| 04 | Rita Betschart:<br>Sie wohne an der Lindenstrasse, und die Biberzeltenstrasse führt direkt bei ihr vorbei. Da werde es sicher viel mehr Verkehr geben – gibt es da dann irgendeine Verkehrsberuhigung, oder kann dann einfach jeder fahren, wie er will? | Claudio Rebsamen:<br>Er hätte eingangs erwähnt, dass die Anliegen gerne aufgenommen werden, aber Versprechungen könne er keine machen. Grundsätzlich sind das Quartierstrassen, da kann nicht einfach jeder fahren, wie er will. Letztendlich liegt es aber nicht in unserer Hand, wie die Verkehrsteilnehmenden (in Bezug auf die Geschwindigkeit) sich im Strassenverkehr verhalten – dafür gibt es die Polizei. Aktuell sei die Situation wahrscheinlich so, weil ein Lichtsignal an der St. Gallerstrasse steht. Dadurch werde wohl etwas schneller gefahren. Das ganze Verkehrsregime werde erst noch aufgegleist. |
| 05 | Ruedi Schütz:<br>Er wohne am Beulweg 20, relativ nahe bei der pDTH. Es würde ihn interessieren, wie hoch die Halle werde, wir hätten vorhin von der Magglingen-Norm gehört. | Claudio Rebsamen:<br>Er nehme die Frage gerne auf. Da der Anbieter noch nicht klar sei, könne er das noch nicht abschliessend beantworten. Es sei korrekt, dass die Hallenhöhe gemäss Norm definiert sei, aber er kenne den Deckenaufbau noch nicht. Die Innenhöhe liege – unter Vorbehalt, dass er sich nicht irrt – nach der Magglingen-Norm bei ungefähr 8 Metern.<br><br>*Nachtrag Gemeinde:*<br>*Gemäss Magglingernorm beträgt die mind. Innen-Höhe 8 Meter. Die freie Höhe wurde noch nicht definiert.* |
| 06 | Ursula Stählin:<br>Sie wohne an der Gugelbergstr. 4, gleich neben der pDTH. Sie frage sich, wo genau der Haupteingang (Seite) für die pDTH sein wird. | Claudio Rebsamen:<br>Der Haupteingang wird voraussichtlich beim Parkplatz sein. Das hängt aber noch davon ab, welcher Systemanbieter den Zuschlag bekommt, weshalb man das noch nicht definitiv sagen kann. Der Gemeinderat ist bemüht, den Eingang so zu platzieren, dass er von den Hauptwohnflächen abgewandt ist. |
| 07 | Kaja Bucher:<br>Sie wohne am Aapark 14 und möchte wissen, wie der Turnhallenbetrieb geregelt ist. Ob die Turnhalle von Montag ab 07:00 Uhr bis Sonntag um 20:00 Uhr genutzt werden kann und ob man davon ausgehen könne, dass sie Halle auch am Samstag und Sonntag genutzt werde. | Claudio Rebsamen:<br>Auch dies nehmen wir gerne auf. Zur Belegung kann er derzeit noch keine Angaben machen. Die alte Turnhalle am See müsse sicher kompensiert werden. Prioritär sollen für nicht schulische Belegungen zuerst die bestehenden Turnhallenstandorte (DTH am See sowie KV-Schulhaus) genutzt werden. Erst wenn dies nicht mehr möglich ist, soll auf die pDTH ausgewichen werden. |
| 08 | Sonja Helbling:<br>Sie wohne am Aarpark 12 und frage sich, ob dieser Austausch nicht besser später hätte angesetzt werden sollen, wenn konkretere Informationen vorgelegen hätten. | Claudio Rebsamen:<br>Nein, das ist der richtige Zeitpunkt, da man jetzt noch Einfluss nehmen kann. Später liegt die Gesamtleitungserbringung vor, und dann kann die Bauherrschaft nur noch eingeschränkt steuern. Sobald feststeht, wer der Anbieter sein wird, wird es erneut einen Austausch geben, bei dem wir auch konkreter auf die heutigen Rückmeldungen Bezug nehmen können (insb. auch auf den Betrieb). |

| | | |
|---|---|---|
| 09 | Daniela Rogenmoser:<br>Die pDTH ist ja vor allem für den Schulbetrieb gedacht. Sie habe gehört, dass hauptsächlich die Oberstufenschüler davon betroffen sein werden. Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler mache es kaum Sinn, da sie rund zehn Minuten hin- und zurücklaufen müssten. Deshalb werden vor allem die Sekundarschüler mit dem Velo kommen. Ihr ist es ein Anliegen, dass ein ausreichend grosser Veloparkplatz beziehungsweise genügend Veloständer geplant werden, damit die Fahrräder nicht irgendwo ungeordnet abgestellt werden. | Claudio Rebsamen:<br>Die Inputs werden gerne aufgenommen. |
| 10 | Renate Pavesi:<br>Es gäbe während der Bauphase ja einen Baustellenparkplatz. Wo werde dies dann sein und wie sei die Zufahrt zu ihrer Tiefgarage an der Gugelbergstrasse? Dies müsse gewährleistet sein. | Claudio Rebsamen:<br>Besten Dank. Auch hier könne er beruhigen: Dies sei bei allen Bauprojekten der Fall – Strassen könnten nicht einfach gesperrt werden, fremdes Eigentum darf nicht ohne Zustimmung benutzt werden. Es handle sich zudem nicht um ein Projekt wie die damalige Kernerneuerung, bei der Strassen aufgerissen werden mussten. Das Grundstück sei bereits erschlossen (Heizung, Wasser, Strom), alle Anschlüsse befänden sich also schon auf der Parzelle. Die gesamte Baustelleninstallation müsse sich innerhalb des Perimeters befinden, und die Zufahrten müssten jederzeit gewährleistet bleiben. |
| 11 | Joe Schwander:<br>Er habe gehört, dass die pDTH unter Umständen bis zu 15 Jahre bestehen bleiben könnte. Sei vorgesehen, aufgrund der grossen Dachfläche Solaranlagen zu installieren?<br><br>Und dann habe er noch ein weiteres Anliegen. Wenn man den Plan anschaut – leicht östlich dort, wo die Moosbruggerstrasse in die St. Gallerstrasse mündet – gibt es einen schmalen Weg. Sein Anliegen sei, dass man bei diesem Weg irgendein Hindernis einbauen könnte (insb. wegen Oberstufenschüler, die mit dem Velo zu schnell kommen). Er war dort selbst schon mehrfach betroffen; dies sei eine sehr gefährliche Stelle. | Claudio Rebsamen:<br>Ja. Es gebe Auflagen, damit wir die energetischen Vorgaben einhalten können. Dazu gehört auch die Photovoltaik. Auf das Dach kommt schlussendlich eine Photovoltaikanlage. Und wegen dem zweiten Anliegen. Dies ist ein Problem, das in der ganzen Schweiz bestehe. Man müsse ständig aufpassen, damit man nicht von einem Trottinett oder Velo angefahren werde. Die Rücksichtnahme der Lenker könne die Gemeinde nicht beeinflussen. Dort, wo man etwas steuern könne, versuche man es zu tun. Teilweise würden solche Verkehrsteilnehmer jedoch sogar um verkehrsberuhigende Massnahmen herumfahren. Die Gemeinde prüft an den genannten Stellen Verbesserungsmassnahmen. |
| 12 | Werner Rutz:<br>Er führte aus, die Wahl der Standortvariante sei aus seiner Sicht nicht optimal gewesen. Der gesamte Ansatz sei nicht partizipativ erfolgt. Die Anwohner hätten bereits den Installationsplatz der gesamten Bauarbeiten für die Fernwärme erdulden müssen – eineinhalb Jahre lang mit Gestank und Lärm. Und nun komme erneut ein neues Vorhaben mit einem Provisorium, das bis zu 15 Jahre bestehen bleiben werde. Dies komme direkt vor seine Nase und sei auch noch und 12 Meter hoch. | Claudio Rebsamen:<br>Besten Dank. Er habe das Votum so verstanden, dass die Halle am falschen Standort stehe. Die Standortwahl sei jedoch klar überprüft worden, und dies sei der einzig richtige Standort. Bezüglich der Verschiebung der Halle: Dies sei der notwendige Fussabdruck. Der genaue Standort sei noch nicht definiert, die Abstände zur Strasse und weitere Vorgaben müssten eingehalten werden. Ja, es habe grössere Bautätigkeiten gegeben. Schlussendlich würden jedoch alle davon profitieren – die einen mehr, die anderen weniger. Deshalb sei es ihm ein Anliegen, dass die Halle möglichst einfach und schnell aufgebaut und später auch wieder zügig zurückgebaut werden könne. |

| | | |
|---|---|---|
| | Weiter erwähnte er, dass er einst einen Brief an die Gemeinde geschrieben habe und dort noch eine Antwort erwarte. Es gehe dabei um die Verschiebung der Halle. | *Nachtrag Gemeinde (zum Brief von Herrn Rutz an die Gemeinde):*<br>*Die Fragen, die bis heute beantwortet werden konnten, wurden am 14. Februar 2025 bereits übermittelt. Sobald zu den verbleibenden Fragen Stellung genommen werden kann, werden auch diese beantwortet und zugestellt.* |
| 13 | Ruedi Betschart:<br>Für ihn sei es eine Überraschung, dass für den Ersatz der alten Halle nun eine Doppelturnhalle errichtet werde. Deshalb gehe er davon aus, dass die pDTH auch stärker genutzt werde und abends die Vereine dort aktiv seien. Ist das korrekt?<br><br>Bezüglich des Verkehrskonzepts: Man sehe schon jetzt, dass auf der Strasse geparkt werde. Er wäre froh, wenn von Seiten der Gemeinde das endgültige Verkehrskonzept mit der Anwohnerschaft diskutiert würde.<br><br>Weiter werde es den ganzen Tag über Schüler geben. Der Anstoss sei jetzt schon gefährlich, wenn die Schüler zur Schule gehen. Danach würden klassenweise Schüler hin und her laufen. Er wäre froh, wenn es Zebrastreifen gäbe, damit die Schüler sicherer und besser zirkulieren können. | Claudio Rebsamen:<br>Er nehme das gerne auf. Zum Betrieb könne man momentan noch keine konkreten Auskünfte geben. In erster Linie, wie bereits mehrfach erwähnt, sei die pDTH für den Schulbetrieb vorgesehen. Es gäbe im Schulbetrieb jetzt schon Kapazitätsprobleme, teilweise müsse sogar über den Mittag Turnunterricht angeboten werden. Deshalb wäre es unsinnig, eine Einfachturnhalle zu errichten, wenn man heute bereits an der Kapazitätsgrenze sei und die Schülerzahlen weiter steigen würden.<br><br>Er werde darauf achten, dass man die Schüler präventiv ansprechen werde. Zebrastreifen seien in der 30er-Zone jedoch regulatorisch nicht möglich.<br><br>Emil Woodtli:<br>Die Gemeinde hatte vor einigen Jahren im Biberzeltenquartier geplant, blaue Zonen einzurichten. Dies wurde jedoch von der Anwohnerschaft nicht befürwortet und sodann nicht mehr weiterverfolgt. Dies wäre eine Alternative gewesen für die «Wildparkierung» rund um das APH. Er würde eine blaue Zone ganz klar befürworten, dann dürfte man auch nur noch auf den entsprechenden Parkfeldern parkieren.<br><br>Daniel Heinrich:<br>Bezüglich der Schüler könne er sagen, dass man daran arbeite. Die Eltern würden ebenfalls partizipieren können, und zwar auch gemeinsam mit dem zuständigen Ressort von Gemeinderat Philipp Jurt (Tiefbau und Sicherheit).<br><br>*Nachtrag Gemeinde:*<br>*Erst nach dem Rückbau der alten Turnhalle wird eine Ersatzlösung für den Abendbetrieb erforderlich, um die bisherige Nutzung weiterhin zu gewährleisten.* |
| 14 | Giuseppe Maurmo:<br>Er wohnt vis-à-vis des Neubaus, den wir nun ja leider allenfalls erhalten. Das mit den Schülern stimme schon, er habe es selbst erlebt (…). | Daniel Heinrich:<br>Er weiss nicht, worauf er sich konkret bezieht. Nein, es gibt eine Elterngruppe, die bei gewissen Themen im Dorf – in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und |

| | | |
|---|---|---|
| | Er hätte noch eine andere Frage, und zwar zur SKaS: In wie vielen Jahren kommt dies?<br>Er findet es irreführend, dass die Halle nun bis zu 15 Jahre stehen bleibt, da man der Bevölkerung sagte, sie sei der Ersatz für die abzureissende Halle. Wieso spreche er denn von 15 Jahren? Er möchte hören, dass es nachher wieder zurückgebaut werde.<br><br>*(…) = war für das Protokoll nicht verständlich* | der Schule – Verbesserungen anstrebt. Mit den Elterntaxis hat dies jedoch nichts zu tun.<br><br>Claudio Rebsamen:<br>Wir rechnen mit einer Bauzeit von zwei bis drei Jahren für die SKaS. Die mögliche Nutzungsdauer der provisorischen Halle beträgt bis zu 15 Jahre. Falls er sich diesbezüglich unklar ausgedrückt habe, tue ihm das leid. Es ist korrekt, dass dieser provisorische Ersatz genau deshalb vorgesehen ist, weil die alte Halle am See abgerissen wird. Von einer Nutzungsdauer von bis zu 15 Jahren spreche er deshalb, weil Projekte in Lachen im ungünstigsten Fall so lange gedauert haben. Wir hoffen jedoch, dass die pDTH möglichst bald wieder zurückgebaut werden kann. Er kann zusichern, dass die pDTH nach Abschluss des Projekts tatsächlich zurückgebaut wird. |
| 15 | Werner Rutz:<br>Man weiss ja nicht genau, wann der Baubeginn tatsächlich sein wird. Bei der SKaS könnte es Einsprachen geben, wodurch sich das Projekt unter Umständen bis zu zehn Jahre verzögern könnte. Werden Sie das Provisorium also bereits erstellen, bevor die Baubewilligung für die SKaS vorliegt? Oder wird die pDTH so lange aufgeschoben, bis die Baubewilligung für SKaS erteilt ist? | Claudio Rebsamen:<br>Wir möchten die Halle so schnell wie möglich realisieren. Wie bereits erwähnt, bestehen schon heute grosse Kapazitätsprobleme im Schulbetrieb. Vielleicht möchte Daniel seitens Schule noch etwas dazu sagen.<br><br>Daniel Heinrich:<br>Ja, bereits heute ist es so, dass gewisse Klassen – insbesondere in den unteren Stufen – nicht turnen können. Auch in der Sekundarschule müssen teilweise drei Klassen zusammengelegt werden, damit überhaupt Turnunterricht stattfinden kann. Teilweise wird sogar über den Mittag geturnt. Die drei bestehenden Hallen reichen somit schon seit Jahren nicht mehr aus. Es ist daher ein grosses Anliegen, dass die pDTH gebaut werden kann, damit der Stunden- und Lehrplan eingehalten werden kann. |
| 16 | Jocelyne Burnens<br>Sie wohne genau dort (Pappelweg 8), wo früher die fünf Autos der Biberzeltenstrasse gestanden haben (verweist auf die Präsentation). Das sei Gott sei Dank nun nicht mehr so. Ihr Anliegen ist, dass etwas unternommen wird, da im Quartier viele Kinder, Kleinkinder und auch Tiere leben. Sie wünscht sich, dass die Zufahrt geregelt wird, damit während der Bauzeit keine weiteren Autos dort durchfahren. | Claudio Rebsamen:<br>Dies nehmen wir gerne so auf. |
| 17 | Paul Bernet:<br>Wird das Provisorium auch visiert, bevor mit dem Bau angefangen wird? | Claudio Rebsamen:<br>Es gibt ein ordentliche Baueingabe mit dem normalen Prozedere. Es wird folglich auch Bauvisiere geben. |

| | | |
|---|---|---|
| | Zudem nochmals ein Hinweis zu den Parkplätzen vor der Halle: Es ist bekannt, dass diese derzeit von Mitarbeitenden des APH belegt werden. Sollte die Halle künftig auch von Vereinen genutzt werden, wird es dort mit grosser Wahrscheinlichkeit zu wenige Parkplätze geben. Wir verfügen über einen grossen Besucherparkplatz und hoffen, dass die Besucher nicht bei uns (Aapark 4) parkieren werden. Damit dies einfach berücksichtigt werde.<br><br>Und als weiteres Anliegen: Zu gewissen Zeiten hatten wir viel Schwemmwasser, das bis auf unseren Vorplatz beziehungsweise Parkplatz gelangte. Die Gemeinde hat uns vor rund drei Jahren dankenswerterweise unterstützt, als Sickerleitungen eingebaut wurden. Nun kommt jedoch die pDTH. Er möchte darauf hinweisen, dass das Sickerwasser nicht einfach auf ihren Parkplatz abfliessen darf, sobald die grosse Fläche überbaut ist und weniger Sickerfläche besteht. | Wir werden den beiden weiteren Anliegen gerne Rechnung tragen. Es wird schlussendlich nicht mehr, sondern weniger Wasser anfallen, da die beanspruchte Fläche rentiert beziehungsweise in den See oder in die Schmutzwasserleitung abgeleitet wird. |
| 18 | (Name wurde akustisch nicht verstanden):<br>Jetzt haben wir da von den jungen Leuten gesprochen. Aber daneben ist das APH. Wie werden jene Leute geschützt, wenn sie auf die Strasse gehen. Also, dies sei schon noch ein Problem (heute schon mit dem Mehrverkehr zum Fussballplatz). | Claudio Rebsamen:<br>Auch dieses Anliegen nehmen wir auf. Man muss jedoch sehen, dass wir dort keinen Funpark realisieren – die Halle ist primär für den Schulbetrieb vorgesehen. Es wird letztlich kein Bauvorhaben umgesetzt, das grossen Verkehr verursacht, insbesondere nicht mit Motorfahrzeugen. Auch die Gemeinde möchte dies nicht. Die Gemeinde werde jedoch organisatorische und bauliche Massnahmen prüfen. Die Befürchtung eines deutlichen Mehrverkehrs halte er nicht für berechtigt. Die Gemeinde habe mittlerweile knapp 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner und sind kein Dorf mehr. Auf einer Fläche von rund zwei Quadratkilometern ergibt sich ein kompaktes «Miteinander» – man könne nicht alles verbieten. |
| 19 | Daniela Rogenmoser:<br>Bezüglich des Verkehrs könne man sehr lange diskutieren. Seit die roten Töpfe bei der St. Gallerstrasse installiert wurden, sei die Hauptverkehrsachse faktisch nicht mehr die St. Gallerstrasse, sondern die Biberzeltenstrasse. Wenn die Töpfe entfernt würden, entstehe beim Neubau der Mächler AG ein Lichtsignal. Das sei sehr ärgerlich, und sie könne den Unmut all jener gut verstehen, die diese Strasse benützen.<br><br>Auch ältere Personen mit Rollatoren oder Gehhilfen überqueren dort die Strasse, und es gibt keinen Fussgängerstreifen mehr. Man müsse die Situation daher gesamtheitlich betrachten – sowohl für die jüngeren als auch für die älteren Personen. Es solle nicht der ganze Verkehr durch diese | Claudio Rebsamen:<br>Dankeschön. |

| | | |
|---|---|---|
| | Quartierstrasse geführt werden, sondern über die Hauptstrasse, die ja genau dafür vorgesehen sei.<br><br>Sie sei zudem überrascht, dass immer nur über den Autoverkehr gesprochen werde – denn hauptsächlich würden ja die Schülerinnen und Schüler dort turnen gehen, nicht die Vereine. | |
| 20 | Pepino Brusetti:<br>Er habe in diesen 45 Minuten festgestellt, dass noch viele Probleme zu lösen seien, bevor überhaupt mit dem Bau begonnen werden könne. Er habe eine Frage an den Gemeinderat: Wäre es nicht möglich, die pDTH beim ehemaligen 36er-Schulhaus zu realisieren? Dieser Standort wäre seiner Meinung nach vom Weg her besser geeignet, die Schüler würden den Weg kennen. | Emil Woodtli:<br>Danke für die Ideen. Dies sei jedoch aus zwei Gründen nicht möglich. Erstens haben wir mit der Abstimmung verabschiedet, wo die Halle zu stehen kommt. Und zweitens wäre die pDTH dann genau dort, wo die neue Dreifachturnhalle (SKaS) hinkomme. Zum Thema Verkehr möchte er noch Folgendes anmerken: Im Jahr 2017 wurde eine erhebliche Reduktion des Verkehrs erreicht. Vergleicht man die Situation mit früher, als auf den Strassen deutlich mehr los war und es wesentlich unsicherer war, zeigt sich heute ein ganz anderes Bild. Und was Daniela Roggenmoser in Bezug auf die Belastung gesagt habe, stimme so nicht. Das kann mit Verkehrszählungen belegt werden. |
| 21 | Daniela Rogenmoser:<br>Seit wir die Verkehrsberuhigung im Dorf haben, hätten sie eine Mehrbelastung durch den Verkehr im Quartier (Biberzeltenstrasse), dies könne jede Person so bestätigen. | Emil Woodtli:<br>Dies stimme so nicht. Zudem sei eine Strasse ja grundsätzlich dafür da, dass sie auch benützt werden kann.<br><br>Giuseppe Maurmo:<br>Im Verhältnis zu der Biberzeltenstrasse sei die St. Gallerstrasse nahezu leer. Es wäre langsam Zeit, die rote Ampel wegzunehmen.<br><br>Emil Woodtli:<br>Die Ampel war für ein privates Vorhaben vorgesehen. Dafür wurde ein Gesuch eingereicht, das entsprechend bewilligt wurde.<br><br>Giuseppe Maurmo:<br>Es handle sich somit um ein privates Bauvorhaben, an dessen Auswirkungen alle Lachnerinnen und Lachner glauben beziehungsweise sie mittragen müssten. Von fünf Autos, die kommen, fahren vier über die Biberzeltenstrasse – die St. Gallerstrasse hingegen bleibt praktisch leer. |

| | | |
|---|---|---|
| | | Claudio Rebsamen:<br>Nach Rücksprache mit Philipp Jurt gibt es bald noch eine weitere Baustelle, bei der bald ebenfalls wieder eine Ampel erforderlich sein wird. |
| 22 | (Name wurde akustisch nicht verstanden):<br>Wenn der Betrieb der pDTH dann einmal startet, wisse er nicht genau, wie viele Kinder pro Stunde dorthin gelangen – sei es zu Fuss, mit dem Töffli oder anderen Verkehrsmitteln. Es werde auf jeden Fall einen erheblichen Mehrpersonenverkehr geben.<br><br>Es sei ihm ein Anliegen, dass an der Biberzeltenstrasse, wo jetzt 30 km/h erlaubt sind, auch einmal oder wöchentlich ein Blitzkasten aufgestellt wird. Denn 9 von 10 Autos fahren dort mit 40 oder 50 km/h. | Claudio Rebsamen:<br>Das nehmen wir gerne auf. In diesem Zusammenhang möchte er auch darauf hinweisen, dass die KAPO SZ dafür verantwortlich ist. Wir von der Gemeinde können keine Bussgelder verhängen. Wir nehmen es jedoch gerne auf. |
| 23 | Albert Gruber:<br>Er wohnt nur 20 Meter neben der pDTH. Er möchte etwas in die Vergangenheit zurückblicken: Es gab ja das Projekt «Seeblick», bei dem die Genossame eigentlich schon längst mit dem Bau hätte beginnen wollen. Vor ungefähr 15 Jahren wurde dieses Projekt von der Genossame vorgestellt, und damals sagte man, man werde in 7 bis 8 Jahren mit dem Bau starten.<br><br>Er hätte sich gewünscht, dass dieser Standort realisiert worden wäre. Er findet es schade, dass keine Einigung mit der Genossame erzielt werden konnte. Der Standort wäre ideal gewesen. | Claudio Rebsamen:<br>Auch aus Sicht der Gemeinde wäre dies ein favorisierter Standort gewesen. Leider ist es jedoch nicht möglich. Der Baustart «Seeblick» ist gemäss seinen Informationen für Mai 2026 vorgesehen, zudem kommt die neue Hafenanlage hinzu, für die ebenfalls Platz benötigt wird. Die Baustellen würden sich überschneiden, weshalb es nicht machbar ist. Er gibt ihm Recht bezüglich des idealen Standorts, es gab einen regen und konstruktiven Austausch mit der Genossame. |

Anwesend: ca. 49 Teilnehmer/innen

Dauer Info-Anlass: 19:00 – 20:00 Uhr

Lachen, 17. Oktober 2025, Gemeindeschreiber